**Mission und Christianisierung:
Formen und Folgen bei
Angelsachsen und Franken im 7.
und 8. Jahrhundert**

Lutz E. von Padberg

Stuttgart: F. Steiner, 1995, 419 p., DM 136.-, Ln., ISBN 3-515-06737-X

SUMMARY

Von Padberg offers a thorough and fascinating study of Mission and Christianisation: Forms and Consequences among Anglo-Saxons and Franks in the Seventh and Eighth Century. Through careful and methodologically exemplary study of literary sources (mainly Bede's Church History, the correspondence of Bonifatius and Lives of various saints) and archaeological discoveries in England and Germany, the author persuasively challenges some positions of international historical scholarship and advances others. In addition to its historical merits, the book raises fundamental issues of the missionary task, such as motivation, procedures and consequences. In describing how they were addressed and approached in the past and by indicating the consequences of the steps taken, this scholar offers stimulating historical guidance and perspectives for all involved or interested in the missionary endeavour or the building of churches. This presentation of the past stimulates and enriches contemporary discussion and practice.

RÉSUMÉ

Von Padberg signe une étude approfondie et fascinante sur la mission parmi les Anglo-saxons et les Francs au VII^e et au VIII^e siècles et sur leur christianisation, sur les formes qu'elles ont prises et les conséquences qui en ont résulté. Par une étude soignée et méthodologiquement exemplaire des sources littéraires (principalement l'histoire de l'Église de Bede, la correspondance de Boniface et la vie de plusieurs saints) et des découvertes archéologiques en Angleterre et en Allemagne, l'auteur remet en question certaines positions adoptées dans les études historiques internationales et en avance d'autres de manière convaincante. Outre qu'il est de grande valeur historique, le livre soulève des questions fondamentales sur la tâche missionnaire, telle que sa motivation, ses moyens et ses effets. En décrivant comment on a agi par le passé et quelles en ont été les conséquences, ce spécia-

liste présente une réflexion historique avec des perspectives stimulantes pour tous ceux qui sont impliqués dans l'oeuvre missionnaire ou l'implantation d'églises. Cette présentation du passé est enrichissante pour la réflexion et la pratique contemporaine.

Professor Dr. Lutz von Padberg (vP) lehrt Mittelalterliche Geschichte und Kirchengeschichte an verschiedenen evangelikalen und staatlichen Institutionen. Er wirkt als Privatdozent in Paderborn, als Dozent an der Freien Theologischen Akademie, Gießen und als Professor an der Evangelisch Theologischen Facultät in Löwen/Heverlee, Belgien. Bei dem vorliegenden Buch handelt es sich um seine Paderborner Habilitation im Fachbereich Geschichte (1993). VP ist bekannt durch viele wissenschaftliche und populäre Veröffentlichungen zum hier untersuchten Gebiet (vgl. S. 400f), sowie zu Fragen zeitgenössischen kirchlichen Glaubens und Lebens. Seine kleinere, mit dem Johann-Tobias-Beck Preis 1990 ausgezeichnete Biographie Wynfrehth-Bonifatius (Brockhaus TB 1104, Wuppertal, Zürich, 1989) bietet eine hervorragende Einführung in die hier verhandelte Epoche und Fragestellungen.

Unter 'Missionsarbeit im früheren Mittelalter: Forschungsgeschichtliche Paradigmen und Problemstellung des neuen Frageansatzes' und 'Hagiographie als aktualisierte Konvention: Einführung in den Quellenhorizont' (Rehabilitierung der Viten) diskutiert vP im ersten Teil die forschungsgeschichtliche Einordnung und Problemstellung (9-31). Der zweite Teil, 'Funktionsanalyse der Mission', untersucht konzeptionelle und strukturelle Elemente der Missionsarbeit sowie methodische und phänomenologische Elemente (32-189). Hier geht es zunächst um das Verständnis des Heldentums in kirchlicher Retrospektive, Motivationskraft eschatologischer Glaubenssicht, strategische Vorüberlegungen der Missionare und um vorbereitende Begegnungen mit dem Christentum. Dann widmet sich vP der ethnischen Verbundenheit zwischen den peregrini und Heiden, der Abhängigkeit vom Papsttum, dem Netzwerk persönlicher Kontakte der Missionare (vgl. Bonifatiuskorrespondenz), Gebet und Gebetsverbrüderung als geistlicher Rückhalt, Mission im Familienverband, Kooperation mit den Herrschaftsträgern und Kirchen und Klöster als Missionstützpunkte. Ferner fragt er nach den Parametern der Missionsmethode: Formen der Kontaktaufnahme und Begegnung,

Hilfsmittel bei der Missionsarbeit, Form und Inhalt der Missionspredigt, Sprache der Missionare, Konfrontation durch Tatmission (z.B. Willibalds Umhauen der Donareiche zu Geismar) und Akkommodation durch Umwidmung. Abschließend beleuchtet vP die Parameter der Bekehrungsabläufe, nämlich Überzeugung durch weltliches Heil, heidnische Diskussionen des Religionswechsels, Katechumenat als Taufvorbereitung und Herrschaftswechsel durch Taufe.

Im dritten Teil behandelt vP die Änderungen und Folgen bei Christianisierungsträgern und den Christianisierten. Für Erstere bedeutet dies im kirchlichen Bereich Erweiterung von Missionsmöglichkeiten, die Notwendigkeit des Aufbaus kirchlicher Strukturen und der Schulung des Nachwuchses und Auseinandersetzungen um den kirchlichen Kurs; im politischen Bereich geht es um die Kirche als Integrations- und Stabilisierungsfaktor, Mission und Politik als konkurrierende Herrscheraufgaben, Krisen durch Formen heidnischer Restauration und um Herrscher als Missionare, Taufpaten und Mönche (190–266). Für die Christianisierten gibt es Veränderungen im sozialwirtschaftlichen Bereich (Formen der Sozialfürsorge, Rechtsschutz, christlicher Einfluß auf Gesetzgebung und Sklavenfrage, wirtschaftliche und agrartechnische Innovationen, Beharrungsvermögen heidnischer Denkweisen) und im ethisch-gesellschaftlichen Bereich zu verzeichnen (Schutz des Lebens, neue Einschätzung der Frau, Ehe, Familie und Kinder sowie Aufbau eines Bildungswesens; 267–349).

In 'Die Rolle von Mission und Christianisierung beim Werden des frühmittelalterlichen Europa' faßt vP seine Ergebnisse zusammen. Unter den Formen der Mission verweist er auf die heilsgeschichtliche Motivation und übergentile Orientierung der Mission, unter den Folgen auf die Festigung der Gemeinschaft und Erhöhung der Lebensqualität durch Christianisierung (350–67). Ein umfangreiches Quellen- und Literaturverzeichnis (368–412), sowie Personen- und Ortsregister (413–19) runden den Band ab.

Bezüglich der Quellen steht vPs extensive Untersuchung auf zwei Beinen. Die folgenden literarischen Quellen werden je nach Ergiebigkeit, für die Fragestellung herangezogen: Bedas Kirchengeschichte des englischen Volkes, die Korrespondenz des Bonifatius, weitere Briefe sowie viele Heiligenbiographien: (Vita des) Bonifatius, Cuthbert, Ludger, Sturmi, Wilfried, Willibald, Wynne-

bald, uva. (vgl. Quellenverzeichnis, 369–72). Daneben verarbeitet vP unzählige ältere und neuere archäologische Funde. Hier geht es unter anderem um Grabbeigaben und die in der neueren Forschung verstärkt herangezogenen sog. Goldbrakteaten (Amulett-Bilder, vgl. die Beiträge von Karl Hauck, 387–90). Da die Integration in das Frankenreich an das Ende der behandelten Epoche fällt, bleiben die an seinem südöstlichen Randgebiet wirkenden Missionare (z.B. der Aquitanier Emmeram, gest. ca. 680 und der Ire Kilian von Würzburg, gest. ca. 689) und deren Werk unberücksichtigt, obwohl sich aus den diesbezüglichen Quellen Interessantes beisteuern ließe.

VP betont durchweg die Notwendigkeit, die Darstellungsintention und Aussagewilligkeit der Quellen zu berücksichtigen. Aufgrund dieser Bedingungen sind manche Fragen zu diesem Thema, die die heutige Forschung interessieren, nur teilweise oder mit Vorsicht zu beantworten. Mit diesem caveat gelingt es vP durch sorgfältige Zusammenstellung und feinfühliges Interpretation dieses oft spärlichen Quellenmaterials, ein beeindruckendes Bild zu zeichnen (z.B. die Folgen der Christianisierung für Frauen und Kinder, 320–40). Ferner hinterfragt er den Forschungskonsens zu verschiedenen Fragen frühmittelalterlicher Forschung in überzeugender Weise. Dieser wird jeweils einführend knapp dargestellt und auf dem aktuellsten Stand ausführlich bibliographisch belegt. Mit den vorgebrachten Thesen bleibt vP durchweg im Gespräch. VPs hervorragende Überblicke und knappe Einführungen in verschiedene Fragestellungen geben dem nicht spezialisierten Leser Orientierung in weiten Gebieten der Frühmittelalterforschung. Spezialisten bietet er aktuelle Ergebnisse, Forschungsstand und Hinweise auf Desiderata weiterer Forschung. Dank zahlreicher Fußnoten (lat. Zitate aus Quellen, Literatur und Diskussion der Sekundärliteratur) bleibt die Darstellung übersichtlich und für das Genre beinahe spannend. Durchweg kann man bei vP methodisch vorbildliches historisches Arbeiten und Abwägen beobachten und lernen.

Neben einem bedeutenden Beitrag zur historischen Erforschung der frühmittelalterlichen Missions- und Kirchengeschichte eo ipso, bietet vP indirekt interessante missionsws. Perspektiven in der Darstellung der Motivation, methodischen Überlegungen und Vorgehen, Nöte, Erfolge, etc. der Missionare. Kaum ein Aspekt der Mission heidnischer Gebiete oder der der Mission folgenden

Nacharbeit in Auf- und Ausbau der Kirche oder der vielschichtigen Folgen beider Prozesse bleibt unberücksichtigt. VP untersucht z.B. die Rolle von Ort und Art von Kirchengebäuden und ihrer Ausstattung (205). Auf den meisten Seiten dieses Buches wird der missionarisch interessierte Leser Anregung finden. So ergänzt und korrigiert z.B. die von vP dargestellte durchweg heilsgeschichtliche Motivation der Missionare, ihre frohes Überzeugtsein von Überlegenheit und Sieg des Christentums, sowie ihre Absicht ohne Vernachlässigung des Individuums ganze Völker der Macht des Satans zu entreißen und dem Königreich Gottes einzuverleiben und ihr Wirken um das ganze Leben mit dem Glauben zu durchdringen, manche gegenwärtige Überlegungen und Engführungen. VPs Unterteilung der Folgen sowohl für die Christianisierungsträger sowie für die Christianisierten, geistlich wie soziokulturell, steuert ebenfalls wichtige Perspektiven bei. Die durch die Christianisierung eingeleiteten weitreichenden positiven Folgen und Veränderungen für die Missionierten bezeugen das Ausmaß und Veränderungspotential christlicher Mission. Auch von der Methodik und Weite kirchlicher Einflußnahme in den verschiedenen Bereichen wird man lernen können. Ferner wird deutlich, wie in der untersuchten Zeitepoche Verkündigung, Tatmission, Erziehung, Kirchenaufbau, soziales Engagement, etc. Hand in Hand gegangen sind.

Wiederholt zieht vP Parallelen zwischen der Missionierung oder deren Folgen in England und auf dem Kontinent (mit gelegentlichen Hinweisen auf das Merowingerreich und Skandinavien). Dabei wird deutlich wie sehr die Überzeugungen, Vorgehen und Ausrüstung der von Rom nach England kommenden Missionare und deren spätere hagiographische Beschreibung die auf den ethnisch verwandten Kontinent ziehenden angelsächsischen Missionare geprägt hat. In großem Ausmaß und nicht ohne zu Mißverständnissen führendem Vorgehen (z.B. durch die Verwendung von Bildern, liturgischem Gesang und Reliquien, 118–25) wird das kirchliche Leben und Praxis auf das neue Gebiet übertragen. Nach modernen Parallelen wird man nicht lange suchen müssen. Immer wieder beleuchtet vP Motivation, Haltung und Vorgehen der Missionare sowie die zu Christianisierenden in biblischem Licht anstatt, wie sonst oft der Fall, (ausschließlich) moderne Maßstäbe anzulegen, die oft zu Verzerrungen oder unsachgemäßem Urteil führen.

Zur ausführlichen Würdigung vgl. P. Beyershaus, Jahrbuch für evangelikale Theologie 10, 1996, 322–30. Das Buch ist gut gedruckt und fadengeheftet. Eine populäres Bändchen des Autors zu den gleichen 'Mönchen, Missionaren und Machthabern des Frühmittelalters' (7), das vermehrt deren heutige Relevanz darstellt, wäre wünschenswert.

Dr. Christoph Stenschke
Elstal, Deutschland

EuroJTh (1998) 7:2, 157–158

0960-2720

**Die Werke Philipp Jakob Speners:
Studienausgabe. Band I: Die
Grundschriften, Teil 1
Kurt Aland; Beate Köster
(Herausgeber)**

Gießen: Brunnen, 1996, 562 S., DM
148,—, Ln., ISBN 3-7655-9401-6

SUMMARY

The publication of a critical edition of Philipp Jakob Spener's works by an evangelical publishing house is greatly to be welcomed. The first of four volumes contains three important writings of the most significant theologian of early Pietism: his autobiography, the Pia Desideria ('Pious Desires') with appendices, and an essay on the priesthood of all believers. These writings are not only sources for the piety of the seventeenth century in Germany; they are important documents on the European level, on a par with the chief sources of Puritanism.

RÉSUMÉ

Il convient de saluer comme il se doit la publication d'une édition critique des œuvres de Philipp Jakob Spener, par une maison d'édition évangélique. Le premier des quatre tomes contient trois écrits importants du plus grand des théologiens des débuts du piétisme: son autobiographie, la Pia Desideria (les pieux désirs), avec des appendices, et une étude sur le sacerdoce universel des croyants. Ces écrits ne sont pas seulement des sources historiques sur la piété en Allemagne au XVII^e siècle, mais aussi des documents de rang européen, d'importance égale aux sources principales du puritanisme.

Eine Gesamtausgabe von Speners Werken hat es bisher noch nie gegeben. Obwohl die